

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, wie in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 2 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 139.

Montag, den 28. November 1898.

15. Jahrg.

*Amtliche und Privat-Anzeigen.*

Alten echten  
**Nordh. Kornbranntwein**  
(auch zum Ansetzen verwendbar)  
empfiehlt Chr. Brachhold.

**Empfehlung.**



Empfehle zur gest. Ab-  
nahme alte  
**Rot- & Weiß-Weine**  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lips Ww.

**Kaffee**

roh u. gebrannt  
**Carlsbader Cafegewürz**  
empfiehlt G. Lindenberger.

Vorzügliches

**Schuhfett**

in Büchsen à 10, 20 und 40 S empfiehlt  
J. F. Gutbub

Unterzeichneter empfiehlt in schönster  
Auswahl

**Sessel jeder Art**

sowie

**Vorhang-Gallerien**

unter Zusicherung billiger Berechnung.  
Achtungsvollst

**Wilhelm Giese,**  
Schreinermeister.

**Knorr's Hafercacao**

in Dosen u. Portionen

**Hohenlohe'sch. Haferflocken**  
empfiehlt G. Lindenberger,  
Kgl. Hoflieferant.

Frisches

**Salaföl**

empfiehlt J. F. Gutbub.

**Das amer. Bank- u. Wechsel-Geschäft**  
**Karl Häussler, Stuttgart**

Gutenbergstrasse 78

übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den Einzug von Erbschaften und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. Gewährung von Vorschüssen auf Erbschaften.

**Wilhelm Ulmer, Hauptstrasse 104**

empfiehlt sein grosses Lager in

**Aussteuer-Artikeln:**

**Bettfedern u. Flaum**

doppelt gereinigt und gedämpft  
garantiert nur  
neue, vorzügliche Ruspware.

**Anfertigung von Betten**

**u. einzelnen Bettstücken**  
bei streng reeller und sachkundiger  
Bedienung

**Leinen- u. Baumwoll-Waren:**

**Geblichte Leinen u. Halb-  
leinen einfach u. doppelbreit**  
**Handtuchzeug, Tischzeug,  
Tischtücher, Servietten,  
farbige Tischzeuge,**  
**Bettbarchent in Körper u. Atlas**  
**Flaumdrill,**  
**Baumwolldrill zu Unterbetten**  
**Matrakenstoffe.**

**Gläser Hemdentücher,**  
**gebleicht u. ungebl. Stuhltuch,**  
**Damast, Pelzpiqué,**  
**Gardinen,**  
**Bettzeugen**

in garantiert echten Farben u. bester  
Qualität,

**Schurz- u. Kleiderzeuge,**  
**Marquisendrill.**

**Rote Bettdecken, Jacquard-Decken**

rein wolle u. halbwole

**Baumwollene Betttücher, Bettüberwürfe, Bett-  
vorlagen, Tisch- u. Commode-Decken,**  
**weisse u. farbige Taschentücher.**

**Champagner, diverse Marken in  $\frac{1}{1}$  u.  $\frac{1}{2}$  Fl.,**

**Griechische Original-Weine**

der Importfirma **F. C. Ott, Würzburg**  
und

**alte Ungar-Weine, direkt importiert,**

in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

**Chr. Brachhold,**

### Bekanntmachung.

Wegen des am *Freitag*  
Mittwoch, den 30. ds. Mts.  
hier stattfindenden Jahrmarttes ist die König-  
Karlsstraße von der Wildmannsbrücke bis  
zum Bahnhof an diesem Tage  
für Fuhrwerke gesperrt.  
Den 28. November 1898.  
Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Frische  
**Schell-Fische**  
empfehlen Gust. Hammer.

### Zimmer-Gesuch.

Auf die nächsten 5 Monate sucht ein  
Herr ein einfach möbliertes heizbares Zimmer  
auf 1. Dezember.  
Offerte an die Expedition ds. Bl.

### Ia Tafel-Obst

per Ztr. M. 8.—  
nimmt entgegen Karl Tubach.

### Zu Herren u. Knaben-Anzügen

empfehle:  
Wollstoffe von M. 2.80—8.00 per Mtr.  
Kammgarnstoffe v. M. 4.00—10.00 " "  
Erbwollstoffe von M. 2.80—10.00 " "  
Halbwollstoffe von M. 2.80—4.00 " "  
Reste zu Anzügen unter dem Ankauf.  
Sämtliche Stoffe werden dekatiert abge-  
geben.  
Fertige Anzüge für jedes Alter passend  
ausnahmsweise billig.  
Anfertigung nach Maß sofort äußerst billig  
bei G. Riezingler.

### Sämtliche Heilbronner Wurst-Waren

sind wieder eingetroffen und empfehle solche  
zur gef. Abnahme.  
W. Engmann, König-Karlstr.

Frisch eingetroffen:

Ia Neue Holl. Vollhäringe  
(pur Milchner)  
Bismarckhäringe  
Rollmops  
Russische Sardinen und  
Kieler Bücklinge  
bei Carl Wilh. Vott.

### Schöne Citronen & Drangen

empfehlen G. Lindenberger, Conditior.

### Vogelfutter:

Canariensamen  
Hanfsamen  
Rübsamen  
Haferkerne  
empfehlen Christ. Pfau.

### Zum Jahrmartt

kommt der billige 1 Mark Bazar u. empfiehlt:

- |                         |        |
|-------------------------|--------|
| 1 Herrenhemd            | 1 Mark |
| 1 Damenhemd             | 1 "    |
| 1 Damenhose             | 1 "    |
| 1 Damenschürze          | 1 "    |
| 1 Kinderschürze         | 1 "    |
| 1 Kaffeedecke           | 1 "    |
| 1 Tischluch             | 1 "    |
| 3 Servietten            | 1 "    |
| 3 weiße Handtücher      | 1 "    |
| 3 Küchentücher          | 1 "    |
| 6 Gläsertücher          | 1 "    |
| 3 Meter Baumwollflanell | 1 "    |
| 3 Meter Bettzeugle      | 1 "    |

Damentrögerschürze zu billigem Preis,  
Gellebete Puppen von 50 S an,  
Geschickte Wollpuppen von 25 S an.  
Bitte um geneigten Zuspruch  
E. Mayer aus Stuttgart.

### Gas-

### Glühlicht-Cylinder

garantiert doppelt gekühlt  
per St. 25 Pf.

empfehlen Carl Wilh. Vott.

### Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den  
gewöhnlichst. werden schön  
und billig angefertigt (auch  
stehen jederzeit Muster zu  
Diensten) i. d. Buchdruckerei  
von  
Bernh. Hofmann.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle  
meine

Eibisch-  
Honig- u. } Bonbons  
Brustthee- }

G. Lindenberger, Hofconditor.

### Ia Emmenthaler,

### Ia Edamer,

### Ia Rahm-Käse

empfehlen Fr. Treiber.

### Ia holl. Leinöl

bei Mehrabnahme billigste Preisnotierung  
empfehlen Chr. Brachhold.

Jeden Tag frischen

### Koch- u. Süßbutter

empfehlen Chr. Vott.

### Coriol (Schuhsohlenöl)

über 100 Proc. Ersparnis an Sohlen  
empfehlen Carl Wilh. Vott.

### Ia Emmenthalerkäse

empfehlen bestens Chr. Pfau.

Gasfabrik Wildbad.

### Prima Gascoaks

mit der Maschine zerkleinert und gesiebt per  
Centner 1 M. 25 S ab Gasfabrik.

### CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen Carl Wilh. Vott.

Guter frisch gebrannter

### CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

### Ia Weinsteinsäure

empfehlen Chr. Brachhold.

### Teinacher Wasser

### Gerolsteiner-

### Sprudel,

### Sodawasser,

### Limonade, Himbeer,

### Citron, Orange,

### Vanille etc.

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's  
Haus geliefert.

Chr. Vott, Rathausgasse.

### Koch- & Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen

Christian Pfau.

Sehr schöne

### Pfälzer-Zwiebel

empfehlen Chr. Vott.

### Loden

zu Herren- u. Knaben-Kleider  
in großer Auswahl

empfehlen sehr billig

Fr. Schulmeister.

### Bodenöl „Bendol“.

Zum Eindlen der Fußböden von Bureau,  
Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmern,  
Schulzimmern, Spitälern, Treppenaufgängen,  
überhaupt von viel begangenen Lokalitäten  
ist das

### geruchlose Bodenöl

das geeignetste und praktischste da dieses Bo-  
denöl — besonders dem bisher gebräuchlichen,  
unangenehm riechenden Leinöl gegenüber —  
geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und  
schmiert. Zu haben bei

J. F. Gutbub.

### Schneiz u. Zwetschgen

empfehlen Chr. Vott.

## K u n d s c h a n.

Tübingen, 23. Nov. Gestern wurde im Bebenhauser Revier gejagt. Hiezu waren von Sr. Maj. dem König mehrere Jagdgäste eingeladen worden. Als Jagdgäste für die nächsten Tage sind im Laufe des Nachmittags u. A. angekommen: S. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, der komm. General des 13. Armeekorps, General b. J. v. Lindequist, der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Frhr. v. Ow-Bachendorf, der kgl. Jägermeister Graf v. Dillen-Spierung, Oberförster Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg.

Stuttgart, 24. Nov. Ein für die Geschichte der Stadt Stuttgart bedeutsamer Moment hat sich am Mittwoch vormittag in aller Stille vollzogen; es wurde der erste Spatenstich zum Rathausneubau gethan, indem im „Bürgerhöfle“ Grabungen vorgenommen wurden, um die für die Fundamentierungsarbeiten notwendigen Untersuchungen einzuleiten.

Neresheim, 23. Nov. Ein schwerer Unglücksfall, der die Eltern und Kindswärterinnen zu größerer Vorsicht dringend mahnt, ereignete sich letzten Sonntag in Ohmenheim. Kaspar Mühlberger, Bauer daselbst, hat erst seit kurzer Zeit ein Pferd. Das Kindsmädchen wollte nun dem halbjährigen Kinde auch das Pferd zeigen, kam demselben zu nahe und das Pferd biß dem Kinde eine Wange total weg, so daß das Kind zeit lebens entstellt sein wird. — Heute früh mit Tagesanbruch erhielten wir den ersten Schnee, der aber ausfiel, als ob er so schnell wie er gekommen wieder gehen will.

Geislingen a. St., 21. Nov. Gestern hielt der hiesige Gewerbeverein zur Feier seines 50jährigen Stiftungsfestes ein zahlreich besuchtes Bankett ab. Dabei wurde das finanzielle Ergebnis der Geislinger Bezirksgewerbeausstellung mitgeteilt. Die Ausstellung welche vom 30. Juli bis 12. Sept. geöffnet war, wurde von 32 000 Personen besucht. Nach Abzug aller Kosten verbleibt dem hiesigen Gewerbeverein der stattliche Ueberschuß von nahezu 6000 M.; die Zinsen aus diesem Betrag sollen alljährlich für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Dem Vorstand, Vizevorstand und Kassier des Gewerbevereins wurden wertvolle Geschenke überreicht; auch die Vertreter der Presse erhielten für ihre erfolgreiche Leistung hübsche Erinnerungsgaben.

Chingen, 24. Nov. Vor einigen Tagen wurde von einem bekannten Hundehändler ein Hund in einer Kiste verpackt hier aufgegeben, um nach Freiburg befördert zu werden. Unterwegs wurde ein Bündel Felbbasen in denselben Packwagen eingeladen und in die Nähe der Hundekiste gelegt. Diese Gelegenheit benutzte der Hund, um sich einmal auch an Wildbret satt zu essen. Mit großer Anstrengung erbrach er die Kiste und machte sich über das Wildbret her. Als die Hasen an ihrem Bestimmungsort ausgeladen werden sollten, hatte der Hund einen Hasen ganz und einen halb aufgefressen. Der Hund zeigte sich noch sehr renitent, als ihm der Rest seiner Mahlzeit abgenommen wurde. Da der Empfänger die Annahme des Hundes verweigerte, so hat der Absender die ungenügende Verpackung seines Hundes teuer zu bezahlen.

Rottenburg, 23. Nov. Das Domkapitel wählte den Superior der barmherzigen Schwe-

stern zu Gmünd-Untermarchthal Josef Eisenbarts zum Domkapitular. (E. ist am 15. Nov. 1844 zu Dehlingen, D. A. Neresheim, geboren.)

Vom oberen Filsdthal, 21. Nov. Bei der heute vorgenommenen Schultheißenwahl in Gossbach wurde Postsekretär Hayer gewählt. Es haben von 120 Wahlberechtigten 88 abgestimmt; hievon bekam der genannte Kandidat 86 Stimmen.

Ulm, 23. Nov. Gestern nachmittag hat sich in dem Militärmagazin im „Neuenbau“ der Zeugfeldwebel Teufel erhängt. Derselbe war seit vielen Jahren bei dem hiesigen Artilleriedepot verwendet und stand in dem Rufe eines soliden und durchaus ehrenwerten Mannes.

Pforzheim, 23. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhöfe geriet der Bahnarbeiter Anselmann von Erisingen beim Rangieren zwischen die Puffer zweier aufeinander fahrender Wagen, wobei ihm beide Arme abgedrückt wurden. Der Unglückliche wurde in das Krankenhaus verbracht, woselbst ihm beide Arme amputiert werden müssen.

Pforzheim, 24. Nov. Die Einweihung der neuen Enzbrücke, welche seiner Zeit so viel Staub aufwirbelte, wird am 4. Dez. feierlich vollzogen werden.

— In Kaitzen bei Lausenburg wurde Freitag Nacht Bäckermeister Winkler durch einen unvorsichtigen Revolverchuß des Polizeisoldaten König in der Wirrschaft Rehmann getödtet.

— Ein halbes Jahr Gefängnis für einen Kuß. Aus Ebersfeld wird gemeldet: Daß man Damen in keiner Weise belästigen darf, auch in dem Eisenbahnkuppe nicht, erfuhr ein schon vorbestrafter Kaufmann aus Bornien, welcher auf der Fahrt von Rittershausen nach Wippersfürth ein Ladenfräulein bei der Fahrt durch einen Tunnel trotz ihres Widerstrebens umarmt und geküßt hatte. Auf der nächsten Station versperre er dem Mädchen, welches um Hilfe schreien wollte, den Weg zum Fenster. Das Mädchen erzählte auf der weiteren Reise den Mitreisenden den Fall, denen es gelang, den Namen des Mannes festzustellen. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer trotz seines Leugnens zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.

— Fahrlässige Tötung durch Hunde. Als in Dortmund am 25. August der Steuerbote Kiene Dienstgeschäfte halber in das Geschäftshaus der Firma Rose u. Emanuel gehen und zu dem Zwecke den Hof, auf dem zur Bewachung zwei böse Hunde verwahrt wurden, betreten wollte, fand er die Thür, die der Hunde wegen um diese Zeit geschlossen sein sollte, offen. Sofort fielen die Hunde über den Mann her und bißen ihn derart, daß er wohl aus 30 Wunden blutete. Kiene starb nach einigen Tagen. Die Hinterbliebenen des Kiene strengten einen Entschädigungsprozeß gegen die Firma an, der noch schwebt. Am 22. d. M. wurde von der Strafkammer ein Lehrling aus dem betreffenden Geschäft, der die Thür zum Hof nachlässigerweise offen gelassen hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 24. Nov. (Personalnotiz.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, daß der preuß. Gesandte am päpstlichen Stuhle, v. Bülow, unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, abberufen und

seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt wurde.

Berlin, 24. Nov. Die „Deutsche Tagesztg.“ teilt mit, daß Prof. Dr. Schweningen einen Ruf als leitender Arzt in das vom Kreise Teltow zu errichtende Krankenhaus angenommen hat. Damit soll die von ihm schon lange geplante Verziehschule verbunden werden.

— Die Nordd. Allg. Zeitung bestätigt, daß eine Telephonverbindung zwischen Berlin-Stuttgart geschaffen werden soll; das württ. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten habe den Staatssekretär von Bobbielski von der Notwendigkeit dieser Anlage überzeugt. Nicht geringes Verdienst an der Reform habe auch hier die Presse in Berlin-Stuttgart, die immer wieder die Zweckmäßigkeit einer besseren Telephonverbindung zwischen den beiden Hauptstädten betont habe.

München, 21. Nov. Im Inseratenteil der „Münch. N. Nachr.“ sucht ein 28jähr. Mann, gewesener französischer Unteroffizier, der soeben von der Fremdenlegation zurückgekehrt ist, Stelle als Bäderlehrling. Das Blatt bemerkt dazu: „Soweit hätte es der Mann in seinem deutschen Vaterlande jedenfalls auch bringen können und es dürfte ihm außerdem noch manche bittere Enttäuschung erspart geblieben sein!“

Wiehe, 18. Nov. Zur Warnung! Der Arbeiter Gottlieb Schmidt, welcher auf hiesigem Rittergute beschäftigt ist, wollte bei der Rückkehr von der Arbeit einen Schnaps zu sich nehmen. Er vergriß sich in der Flasche und trank aus einer solchen, in welcher 80-prozentige Essigessenz enthalten war. An den Folgen dieses Trankes ist er noch in derselben Nacht gestorben.

Graz, 24. Nov. (Schlagfertig.) Wie die „Tagespost“ mittelt, ist ein hiesiger Mitarbeiter der Zeitschrift „Wiener Leben“ von einer hiesigen Sängerin, über welche er einen Beitrag zur Skandalchronik geliefert, mit einer Hundspitze gequält worden, während zwei ihrer Kollegen ihn hielten. Die Sängerin ist die Soubrette Fräulein Dieze.

Kattowitz, 23. Nov. (Explosion.) Vor dem Hause des Grubenaufsehers Florian zu Boguskuß explodierten nachts mehrere Dynamitpatronen, welche entlassene Grubenarbeiter aus Noche niederlegten. Trotz schwerer Beschädigung des Hauses ist glücklicherweise Niemand verletzt worden.

San Franzisko, 23. Nov. (Das Baldwinhotel) ist heute nacht niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Es war mit Gästen angefüllt, von denen man annimmt, daß die meisten, wenn nicht alle gerettet sind. Eine weitere Meldung besagt, viele Gäste seien aus den Fenstern gesprungen und hätten sich dabei verletzt. Mehrere Bedienstete des Hotels sind wahrscheinlich umgekommen. Eine Anzahl Gäste wurden ins Krankenhaus gebracht; einer von ihnen ist inzwischen gestorben. Das mit dem Hotel verbundene Baldwintheater ist ebenfalls niedergebrannt.

**Sigmund Hächstetter**  
Ede Deimlingsstr. Pforzheim am Marktplatz  
Spezialgeschäft für  
Herren- u. Knaben-Kleider,  
sowie Damenconfection.  
Größte Auswahl Billige feste Preise.  
Auswahlen stehen zu Diensten.

# Durch Kumpf zum Glück.

Roman von J. Pia.

(Nachdruck verboten.)

1.

Rosa Waldbau, Lehrerin an der Sebensdorfer Schule, lebte mit ihrer Cousine, die ebenfalls wie sie Waise war, bei einer alten grämlichen Tante.

Beide „Etheree“ getauft, wurden sie zum Unterschied „Rosa“ und „Röschen“ genannt. Erstere, eine hübsche Brünette, mit schlanker Gestalt und lebhaften dunklen Augen, war ein kluges Mädchen, tief in ihrem Gemüt, aber auch leicht verletzbar in ihrem Ehrgefühl und von echt jungfräulichen Stolz. Röschen dagegen war blond, sanft, mädchenhaft, felett.

So verschieden wie ihr Aeußeres, so verschieden war auch ihr Geschmaek, ihre Ansichten.

Eines Nachmittags lehrte Rosa aus der Schule heim; anfangs lugte sie wohl forschend in die Ferne, allmählig aber hing sie ihrem Gedanken nach. Sinnend durchschritt sie das kleine Tannenwäldchen, am Saume desselben bückte sie sich und pflückte einen Strauß großer Sternblumen. Eben hatte sie die kleine Holzbrück, die über das schäumende Bergwasser führte, überschritten, und in geringer Entfernung tauchte bereits das kleine weiße Haus auf, das ihr seit ihrer frühen Jugend eine zweite Heimat bot, als sie durch einen Schuß erschreckt wurde und heftig zusammensuhr.

Sie hob den Kopf und blickte um sich. Keine zwanzig Schritte von ihr stand ein junger Mann, in der einen Hand eine Flinte, während seine andere Röschens Rechte umfaßte.

„Das war als erster Versuch gar nicht schlecht,“ rief er lachend, „ein zweites Mal wird es schon besser gehen. So müssen Sie die Flinte halten!“

Halb schüchtern sah das junge Mädchen zu ihm auf, bei dem zweiten Schuß, welchen der junge Mann abfeuerte, aber hielt sie sich die Ohren zu und lief eine kleine Strecke davon.

Mit bewunderndem Blick folgte ihr sein Auge. Plötzlich schwand das Lächeln von seinen Zügen, dieselben wurden ernst. Er ließ die Hand mit der Waffe sinken und ging auf Rosa zu, die er soeben bemerkt hatte.

„Sie ließen heute aber lange auf sich warten,“ hub er ein wenig verlegen an.

„Ich mußte zwei SchülerInnen zur Strafe zurückbehalten und strafe damit freilich am meisten mich selbst.“

„Ob Sie dieser Pflichten nicht schließlich einmal überdrüssig werden?“ frug er fast verdrießlich.

„O nein — nie!“ entgegnete Rosa ernst.

„Wenigstens würden Sie es nie eingegeben,“ lächelte Robert Karsten. — „Wenn ich diese großen Sternblumen sehe,“ fuhr er nach kurzem Schweigen mit einem Blick auf den Strauß in ihrer Hand fort, „muß ich immer an das alte rote Schulhaus denken. Erinnern Sie sich, wie Sie mir auf dem Schulwege aus solchen Blumen mein Schicksal zu prophezeien pflügte? — Wollen Sie es jetzt nicht noch einmal versuchen?“

Damit bückte er sich, pflückte eine der

am Wege stehenden Sternblumen und reichte sie ihr.

Einen Moment zögerte Rosa, da aber begegnete ihr Auge Röschens Blick und schnell griff sie nach der Blume.

Jetzt trat auch Röschen dichter heran und sah neugierig zu, wie Rosa ein Blatt nach dem anderen auszapfte.

„Nun, schnell — sagen Sie — liebt sie mich?“ fragte Robert lebhaft, als das letzte Blättchen zur Erde flatterte.

„Nein,“ entgegnete Rosa, indem sie den Kopf hob und ihn eine Minute fest anblickte.

„Nein?“ wiederholte jener, „das glaube ich nicht — ich möchte wetten, daß sie mich liebt!“

Rosa wurde dunkelrot, während sie halb abgewendet achselzuckend meinte:

„Sie müssen es ja wissen! Täuschen Sie sich nur nicht!“

„Aber Rosa, was hast Du prophezeit?“ mischte sich jetzt Röschen ein, „ich habe genau aufgepaßt — über alle Maßen verkündete das letzte Blatt. — Kommen Sie, Robert, jetzt werde ich Ihnen ihr Glück verkünden.“

„Recht so,“ versetzte dieser; „sie ist und bleibt seltsam und eigenstänig wie immer.“

Rosa warf ihm einen langen ernsten Blick zu, dann ging sie ihres Weges weiter.

Röschen folgte ihr erst nach längerer Zeit in das kleine weiße Haus.

2.

Hell und klar stand die Sonne am dem wolkenlosen Himmel. In Rosas Innern aber sah es trübe aus. Sie wußte, daß Karsten in allernächster Zeit, vielleicht schon heute Sebensdorf verlassen mußte, um zu seinem Regiment zurückzulehren, denn er war Offizier und nur auf Urlaub zu Hause.

Dieser Gedanke legte sich wie eine schwere Last auf ihre Brust; nur mit Mühe vermochte sie denselben in der Erfüllung ihrer ersten Pflichten zu bannen.

Von der Schule heimkehrend überreichte ein kleiner barfüßiger Junge ihr einen Brief. Sie warf einen Blick auf denselben und froh bewegten Herzens eilte sie in ihr Zimmer, um unbelauscht lesen zu können, was ihr Freund ihr wohl zu sagen habe.

„Liebe Rosa,“ schrieb Karsten, „da ich Sie heute Nachmittag doch nicht zu Hause treffen würde, muß ich mich schriftlich an Sie wenden — und das ist vielleicht recht gut. Ist Ihre Antwort auf meine Frage so, wie ich sie wünsche, so ändert das nichts, gleichviel, ob ich sie mündlich oder schriftlich erhalte, hoffe ich aber zu viel, so ist es leichter, mein trauriges Schicksal so hinzunehmen, als wenn ich Ihnen Aug' in Auge gegenüber stände! Jetzt, wo ich von hier scheiden muß, vermag ich nicht ohne meine Antwort von Ihnen zu gehen! — Rosa, ich liebe Sie, liebe Sie aus tiefstem Herzensgrunde, das müssen Sie längst erraten haben, müssen Sie längst wissen, obwohl wir uns in letzter Zeit oft seltsam fremd gegenüber standen. Ich lege mein Schicksal in Ihre Hand — darf ich auf Gegenliebe hoffen? — Vertrauen Sie Ihre Antwort unten bei der Brücke dem hohlen Baumstamm an, der uns schon in unseren Kinderjahren gar manches Mal als Briefkasten diente. Wie Ihre Antwort auch lauten möge, so rufe ich doch: „Gott schütze Sie!“

Ein tiefer Seufzer der Erleichterung rang

sich von Rosas Lippen. Das Geständnis seiner Liebe erfüllte ihre Brust mit einem so hohen Gefühl des Glücks, wie sie es bisher nie empfunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## V e r s h i e d e n e s .

— **Weiteres aus dem Gerichtssaal.** Eine originelle Gerichtsverhandlung fand dieser Tage bei dem Bezirksgericht in Reichenau in Böhmen statt. Ein dortiger ehrfamer Bürger Namens Peter Kapone legte sich eines Abends mit einem tüchtigen „Affen“ zu Bett. Als er morgens mit schwerem Kopf aufwachte, eilte er schleunigst zum Bezirksgericht und klagte ein Fräulein Botika wegen Ehrenbeleidigung an, wobei er sich auf die Zeugenschaft des Gendarmen Nyhal berief. Die Beklagte war sehr erstaunt, als sie die Vorladung erhielt, denn sie wußte sich nicht zu erinnern, daß sie der Ehre des Kapone irgendwie nahegetreten wäre. Sie konnte sogar nachweisen, daß sie an jenem Abend, wo sie das Delikt begangen haben soll, gar nicht mit Kapone zusammengewesen war. Aber auch der als Zeuge vorgesehene Gendarm gab an, daß er von alledem nichts wisse. Kapone erinnerte sich nun, daß das alles sich wirklich gar nicht abgespielt, sondern daß er es nur geträumt hatte, und zog, da niemand wegen solcher Ehrenbeleidigungen, die im Traum begangen worden, bestraft werden kann, die Klage zurück. Da er die Gerichtskosten zu tragen hat, wird ihm dieser Traum wohl noch recht lange in Erinnerung bleiben.

— **Die Einatmung „elektrischer“ Luft als Heilmittel.** Eine eigenartige Behandlungsmethode empfiehlt der russische Arzt Dr. Wassiliew bei Kranken, welche an Lungenschwindsucht und anderen Erkrankungen der Atmungsorgane leiden. Der Kranke wird auf einen Isolierschemel gebracht und dieser mit dem einen Konduktor einer Influenzmaschine verbunden. Ein scharfspitziger Konduktor, welcher mit einem Gummigriff versehen und zur Erde abgeleitet ist, wird vom Arzte auf etwa ein bis zwei Centimeter Entfernung von dem Munde des Patienten gehalten. Der Kranke atmet fünf bis sechs Minuten lang die „elektrische“ Luft; bei schwer leidenden Herabgekommenen Kranken läßt Dr. Wassiliew sogar Funken in die Brust und in den Rücken überspringen. Er will in einigen Fällen von Lungentuberkulose, Lungenentzündung, chronischem Bronchialkatarrh und Keuchhusten Heilung erzielt haben.

— (Wer ist eigentlich der Erfinder der Ansichtspostkarte?) In unserer jetzigen Zeit, wo jedermann Ansichtspostkarten versendet, dürfte die Beantwortung dieser Frage sicherlich von allgemeinem Interesse sein, umso mehr, als ja schon öfters diese Frage laut geworden ist. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln erzählt, ist diese Erfindung eine deutsche und ist Herr Hofbuchhändler Schwarz in Oldenburg der erste gewesen, welcher gedruckte Ansichtspostkarten versandte und zwar im Jahre 1875 aus Anlaß einer mit mehreren Freunden unternommenen Rheinreise. Bald fand die Mode, Grüße aus der Ferne zu senden, allgemeiner Beifall und wie der Ansichtspostkartensport heute getrieben wird und zu welchen Auswüchsen er auch schon geführt hat, ist ja allgemein bekannt.